

„Gorbi-Euphorie“ förderte die Geburt des Vereins

Deutsch-Russische Gesellschaft Ettlingen pflegt seit 20 Jahren Völkerverständigung und Kulturaustausch

Von unserem Redaktionsmitglied
Johannes-Christoph Weis

Ettlingen. 20 Jahre Deutsch-Russische Gesellschaft: Die Partnerschaft zwischen Gatschina und Ettlingen lebt. Das drückt sich weniger darin aus, dass am Freitag, 30. Oktober, 19 Uhr, in der Buhlschen Mühle ein kleines Fest gefeiert werden soll, sondern darin, dass diese Städteverbindung im Kleinen funktioniert und über 2 500 Kilometer hinweg unter Bürgern aus dem Sankt-Petersburg-Gebiet und der hiesigen Region ein reger Austausch besteht. So betreut Gerhard Laier, Vorsitzender der Deutsch-Russischen Gesellschaft (DRG), aktuell gerade eine kleine Gruppe von Berufsschullehrern, die aus der russischen 90 000-Einwohner-Stadt gekommen sind. Es geht dabei um Erfahrungsaustausch mit deutschen Kollegen. Zeitlich parallel dazu ist eine Tanz- und Modegruppe aus Gatschina auf dem Ettlinger Stand der offerta vertreten.

Dazu passt, dass bei der DRG eine Studentin auftaucht, deren Mutter aus Gatschina stammt. Die junge Frau aus Russland hat in

Tübingen im Fach Germanistik ein Auslandssemester belegt und spricht Deutsch, als wäre es ihre Muttersprache. Damit wird konkret, was das große Plus der DRG ist: Die Organisation führt Menschen aus beiden Ländern zusammen und leistet damit eine wichtige Voraussetzung für Völkerverständigung und menschliches Miteinander über kulturelle Barrieren hinweg.

Die Initiative zur Gründung der DRG ist Folge der „Gorbi-Euphorie“ Ende der 80er Jahre: Motiviert von Begriffen wie Glasnost und Perestroika hatte der damalige SPD-Gemeinderatsfraktionsvorsitzende Rüdiger Dierkesmann 1988 die Idee, eine Deutsch-Sowjetische Gesellschaft zu gründen und im Nachgang dazu, in dem damals noch hermetisch abgeriegelten Imperium eine Partnergemeinde zu suchen. Ein Kriterium dabei war, dass sich die Partnerstadt möglichst an einem nahe gelegenen internationalen Flughafen befinden sollte. Dadurch war die Zahl der in

Frage kommenden Städte von vorneherein ziemlich eingegrenzt. In großer Euphorie setzte sich eine kleine Gruppe Ettlinger Bürger mit Rüdiger Dierkesmann in ein Flugzeug gen Sankt Petersburg, um auf irgendeine abenteuerliche Weise die richtige Braut für Ettlingen zu finden. Gatschina wurde letztlich die „Aus-

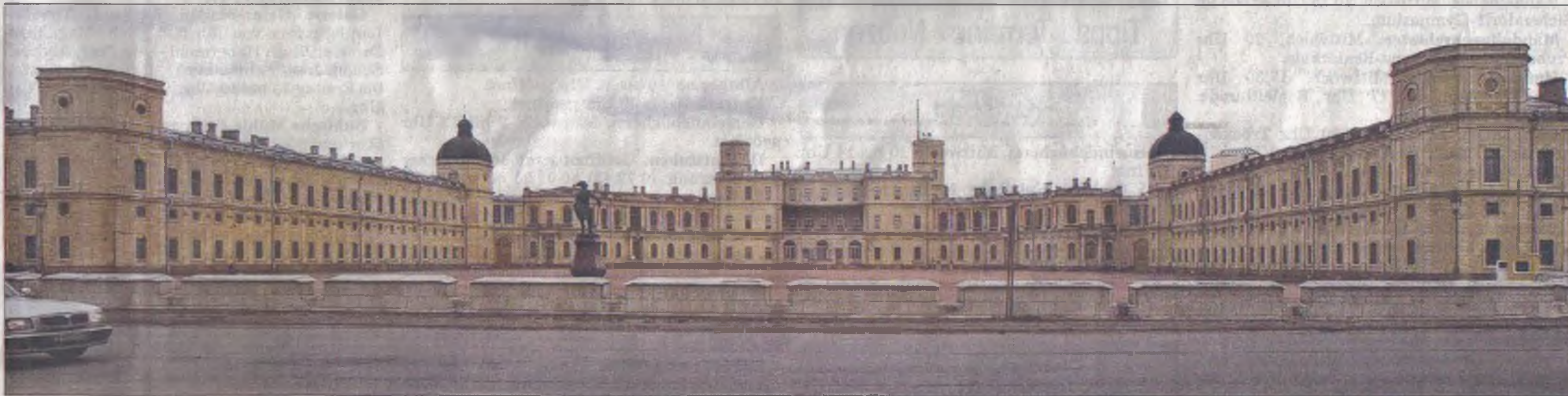
erwählte“, weil die Zaren-Stadt im Nahbereich des damaligen Leningrad die einzig wirklich selbstständige Kommune neben der Millionen-Stadt

Für die Stadt ist die DRG wichtiger Ansprechpartner

war. 1991 fuhr dann der Zug in Richtung offizieller Partnerschaft ab, als im Juni/Juli Ettlingens damaliger OB Josef Offele erstmals in Gatschina weilte. Die Euphorie für die Partnerschaft war zu diesem Zeitpunkt auf dem Höhepunkt, die Mitgliederzahl der nun nach dem Ende der Sowjetunion Deutsch-Russische Gesellschaft genannten Organisation schnellte auf 150 hoch. Heute sind es nur noch knapp 60 bei wieder steigender Tendenz. Hintergrund für diesen Aderlass, waren unter anderem

Fehler der Vereinsführung in den 90er Jahren noch in der Ära Dierkesmann: Spenden von Ettlinger Bürgern für eine geplante Milchküche für Babys und Kinder wurden von Stadt und DRG auf undurchsichtige Weise an den Chef einer dortigen Klinik weitergegeben. Aus dem Ärger resultierte, dass andere Organisationen – sie haben heute alle ein unverkrampftes Verhältnis zur DRG – entstanden, die partnerschaftliche Kontakte nach Gatschina pflegen. In den letzten Jahren der Amtszeit Dierkesmann wurden auch nicht mehr regelmäßig Mitgliederversammlungen abgehalten. Allerdings lief der Schüleraustausch, bei dem sich die DRG stark einbrachte, kontinuierlich mit Erfolg weiter.

Als Gerhard Laier 2002 zum neuen DRG-Vorsitzenden gewählt wurde, trat er ein schwieriges Erbe an. Im Laufe der Jahre gewann die DRG aber ihre Reputation mit vielen kleinen Schritten beim partnerschaftlichen Austausch zurück. So ist der Verein heute, wenn es um partnerschaftliche Belange mit Russland geht, für die Stadt Ettlingen der Ansprechpartner schlechthin.



DAS IMPOSANTE SCHLOSS IN GATSCHINA ist bei Fahrten in die Ettlinger Partnerstadt in Russland immer ein touristischer Anlaufpunkt. Die Freundschaft zwischen den beiden Städten wird seit 20 Jahren vor allem von der Deutsch-Russischen Gesellschaft gepflegt.

Foto: pr